

Monasterium solum integrum, et quasi inviolatum diligentia et labore continuo huius Abbatiae ex Dei beneficio remanserit. Quantum vero ad Religiosos, praeter pericula minus evidentia, quae ipsis imminebant, quosdam eorum ad studia quam studiosissime hortabatur. Quid amplius dicetur maior laus huius boni viri, quam his verbis exprimi possit? Testes sunt omnes catholici omnium Civitatum circumiacentium. Quamobrem finem his impono. Et oro denuo, ut facta pace illarum Regionum, et pacatis omnibus, haec dicta Abbatia ab incorporatione Episcopatus liberetur ».

Uti supra iam indicavimus, S. P. Clemens die 12 Aprilis 1597 abbatiam Tongerloensem liberam declaravit ab incorporatione sedi episcopali Buscoducensi.

3. Procuratori Bernaldo de Quiros ulterius tribuitur a de Noriega ut, non obstantibus conatibus contrariis ex parte Domini Praemonstratensis, Praemonstratenses Hispani deinceps tuto retinere possent institutum Abbatum triennalium (cfr. N. BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense*, t. III, Straubing, 1956, pp. 216-218).

Scribit de Noriega, l.c. : « Praeterea idem R. P. Procurator plurimum laboravit pro obtinenda facultate a Sede Apostolica, ut nostri Abbates triennales iisdem privilegiis et praerogativis gauderent, quibus antea perpetui, quod et obtinuit ».

J. B. VALVEKENS, O. Praem.

750 Jahre Imbramovice (1226-1976). Sensationelle Entdeckung eines Gemäldes im Jubiläumsjahr.

Das 1226 gegründete Prämonstratenserinnenkloster Imbramovice begeht heuer das Jubiläum seines 750 jährigen Bestandes. Gerade in diesem Jubiläumsjahr ist von einer sensationellen Entdeckung zu berichten. Es handelt sich um ein bisher unbekanntes Gemälde von Jan Breughel d. Ä., die Madonna mit Kind in Girlanden. Der Entdecker ist ein junger Konsultant der Restaurierwerkstätten des Denkmalamtes in Krakau, Magister Boguslaw Krasnowolski.

Wie ist es zur Entdeckung dieses bisher unbekannten Werkes von Jan Breughel d. Ä., dem « Blumen-Breughel », gekommen? Krasnowolski berichtet, er habe gemeinsam mit Dr. Hanna Pienkowska, Chefin des Landesdenkmalamtes in Krakau, die Gemälde des Prämonstratenserinnenklosters Imbramovice besichtigt wegen deren

Restaurierung. Als er in der Klausur dieses Gemälde sah, erkannte er es sogleich als besonders wertvoll wegen seiner Farbigkeit und Komposition. Im Gemäldekatalog des Klosters war es zwar nicht verzeichnet, für ihn war es jedoch klar, daß dieses Werk mindestens aus dem Umkreis von Breughel stammen müsse. Während er dann photographische Aufnahmen von diesem Bild machte, entdeckte er die Signatur, die allerdings mit freiem Auge nicht sichtbar ist und sie lautet BRUEGEL. Man erinnere sich, daß dieser Künstler zweifach signierte, nämlich Bruegel und Brueghel.

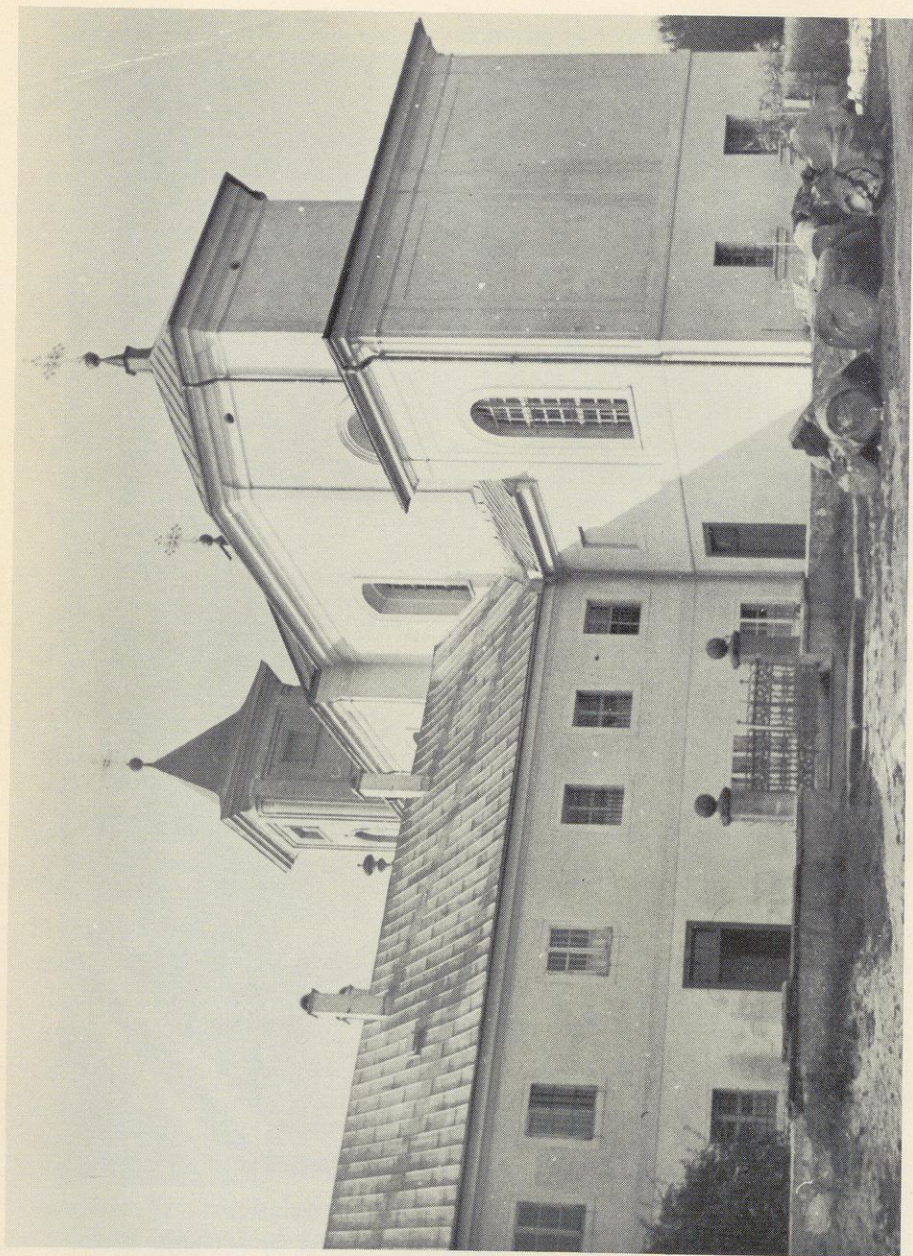
Das Gemälde heißt Madonna mit Kind in Girlanden. Dargestellt ist die Madonna mit dem Kind, umrahmt von Girlanden aus Blumen und Muscheln. Es ist ein Olgemälde auf Kupferblech in achteckiger Form, 121 cm hoch, 90 cm breit. Die Art der Malerei zeigt große technische und künstlerische Meisterschaft. Der Zustand des Bildes ist gut, ohne Übermalungen, mit nur wenigen und nicht allzu großen Fehlstellen. Das Gesicht der Madonna hat eine auffallende Ähnlichkeit mit dem der Ehefrau des Peter Paul Rubens, mit dem Jan Breughel d.Ä. zusammengearbeitet hat. Der Girlandenkranz ist gebunden aus Garten- und Wiesenblumen, auch mit exotischen Muscheln versehen, und hat ovale Form. Die dargestellten Muscheln stammen der Form nach vom Mittelmeer und teils aus der exotischen Südsee. Unter den Muscheln befinden sich auch exotische Formen von Korallen und Schneckenhäusern.

Warum ist Jan Breughel d.Ä. in seinen Gemälden von der Darstellung von Blumen geradezu besessen? Bei seinen Gemälden spielt die Natur eine Hauptrolle: Tiere, Bäume, Blumen, sowohl einheimische wie auch exotische, Übrigens kann hinsichtlich der flämischen Malerschule das ganze 17. Jh. das blumige genannt werden. Der Künstler hatte schon während seines Studiums die Möglichkeit, seine Blumenkenntnisse zu vertiefen, wie ihm auch später die Gärtner der berühmten fürstlichen Gärtnereien von Brüssel als Experten zur Verfügung standen. Dieses Interesse an den Blumen zeigt sich bei ihm auch in der figuralen Komposition von allegorischen und mythologischen Themen, ebenso in der Darstellung des Jahresablaufs und anderer Szenen, in denen häufig das Hauptthema der Bilder von Blumen eingerahmt ist. Die Blumen sind aber bei ihm auch symbolisch zu verstehen.

Wie sind bei unserem Gemälde die Girlanden zu bewerten? Unter der künstlerischen Rücksicht stellen sie den Hauptwert des Gemäldes



Madonna mit Kind in Girlanden von J. Breughel
Imbramowice, SS. Norbertanki



Kloster und Kirche SS. Norbertanek, Imbramowice

dar; jede Einzelheit ist bis ins genaueste ausgearbeitet. An verschiedenen Details der Blumengirlanden ist allerdings zu erkennen, daß auch die Hände von Mitarbeitern mit am Werk waren.

Welchen Weg hat das Gemälde von Antwerpen nach Imbramovice genommen? Dieser Weg ist schwer zu analysieren. Das Gemälde wird im Klosterarchiv schon im 17. und 18. Jh. in den Visitationsakten der Bischöfe erwähnt, auch in einem Archivindex des 19. Jh. ist es angeführt als Gemälde der flämischen Schule. Es ist bekannt, daß König Siegmund und der Erbprinz Wladislaus IV. viel Kunstinteresse gezeigt und auch mache Einkäufe getätigt haben; so scheint über den königlichen Hof das Gemälde nach Polen gekommen und später nach Imbramovice weitergeschenkt worden zu sein. Eine andere Theorie hat Dr. Michael Rozek vorgelegt, der über ähnliche Fragen eine Dissertation geschrieben hat. Er meint, dieses Bild sei zuerst im Besitz von Dominik Lohmann, Erzpriester der Marienkirche von Krakau, gewesen; Lohmann stammt aus dem wohlhabenden Krakauer Bürgertum, hat sich eine imponierende Gemäldesammlung aufgebaut, und hat « unser » Gemälde später den Schwestern von Imbramovice zum Geschenk gemacht.

Dr. Hanna Pienkowska erwähnt noch abschließend, daß in polnischen Sammlungen nur noch zwei andere, allerdings unsignierte, Gemälde von Jan Breughel d.Ä. existieren. Demnach ist die Madonna mit Kind in Girlanden von diesem Künstler das einzige signierte Kunstwerk dieses Malers in Polen.

Mit dieser Entdeckung ist das abgelegene Kloster Imbramovice gerade im Jahr seines 750-Jahr-Jubiläums in den Blickpunkt der Öffentlichkeit getreten und die Kunstfreunde kommen in Scharen, um dieses wunderschöne Gemälde zu besichtigen.

Stift Schlägl
A-4160 Aigen

I. H. PICHLER, O. Praem.